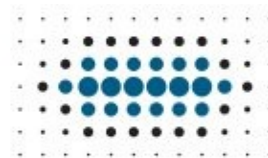


Antidiskriminierungsbüro Sachsen
Kochstraße 14
04275 Leipzig
info@adb-sachsen.de
www.adb-sachsen.de
Tel.: 0341-3039492
Fax: 0341-3039971

ADB
Antidiskriminierungsbüro



Mai 2011 - Wie sieht die aktuelle Situation im Antidiskriminierungsbüro aus?

Für 2011 hatte die Stadt Leipzig (Sozialamt) geplant, die Mittel für das ADB drastisch zu kürzen. Weitere Finanzierungssäulen aus dem Vorjahr sind zeitgleich weggebrochen, Projektgelder liefen aus. Die Situation für das ADB war dramatisch, die Schließung drohte.

Im Zusammenschluss mit vielen UnterstützerInnen haben wir darauf hin viele Gegenaktivitäten und Protest organisiert. Was ist daraus geworden? Und wie sieht die Situation für das Büro heute und im kommenden Jahr aus?

Was ist passiert?

Gegen die Kürzungsmaßnahmen konnten wir starken Gegendruck organisieren: mehr als 220 Personen und Organisationen haben z.B. per e-Postkarte und Fürsprachen das ADB unterstützt (vgl. <http://www.adb-sachsen.de/fuersprachentestimonials.html>). Diese Aktionen haben viel Aufmerksamkeit und auch manchen Ärger erregt – sie haben aber v.a. gezeigt, dass Antidiskriminierungsarbeit und-beratung in Leipzig und Sachsen von den BürgerInnen gewollt und gebraucht wird.

Auch weite Teile der Fraktionen im Leipziger Stadtrat haben sich gegen die Kürzungen im sozialen Bereich und explizit auch gegen die des Antidiskriminierungsbüros eingesetzt.

Auf der politischen Landesebene war das ADB Thema. Am 9. Februar haben alle Fraktionen im Sächsischen Landtag über die Situation des ADB diskutiert.

Was haben wir erreicht?

Zunächst können wir sagen: wir haben seit Mitte Mai 2011 nun endlich Planungssicherheit für 2011. Bis zu diesem Zeitpunkt haben wir mit einer 19h-Stelle und einer AGH gearbeitet, drei weitere Mitarbeiterinnen waren arbeitslos. Über Anträge der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und die SPD wurden im März allgemein Teile der Fördermittelkürzungen für Vereine und

Verbände im Sozialbereich zurückgenommen. Strittig ist die vom Erweiterten Finanzausschuss am 5.2.11 beschlossene Zweckbindung weiterer Mittel für bestimmte Organisationen, darunter das ADB. Hier sind sich die Stadtverwaltung und Teile des Stadtrates uneinig. Deshalb liegt die Fördermittelsumme für das ADB nun nach vielen Missverständnissen und einigen Gesprächen bei 30.000 € für 2011 und nicht bei der Förderhöhe des Vorjahres von 45.000 €, wie wir nach der Haushaltbeschlussfassung vom 3.3.2011 sowie nach Rücksprache mit Stadträten zunächst glaubten. Die entspricht immerhin noch einer Kürzung von 37 % im Vergleich zum Vorjahr.

Wie finanziert sich das ADB 2011?

Trotz intensiver Bemühungen auf Sächsischer Landesebene konnten wir hier für das Jahr 2011 und mehr als wahrscheinlich auch für 2012 keine Regelfinanzierung erreichen. Verwiesen wurden wir mehrfach auf das Landesprogramm Weltoffenes Sachsen (WOS). Aus diesem Topf aber werden ausschließlich zeitlich begrenzte Projekte finanziert. Eine Strukturförderung des Antidiskriminierungsbüros und der Beratung wird es durch das WOS definitiv nicht geben.

Wir konnten hingegen für den Zeitraum 16.5.-31.12.2011 ein MultiplikatorInnen-Fortbildungsprojekt konzipieren, das vom Landesprogramm Weltoffenes Sachsen gefördert wird.

Diese beiden Säulen - 30.000 € Sozialamt und 35.000 € WOS - sind neben einer AGH, die Mitte Juni endet, die Hauptfinanzierungsquellen unserer Arbeit. Darüber hinaus werden wir über Bildungsangebote, Bußgelder, Mitgliedsbeiträge oder Spenden weitere 10.000 € Eigenmittel erwirtschaften müssen.

Was heißt dies für die Arbeit des ADB?

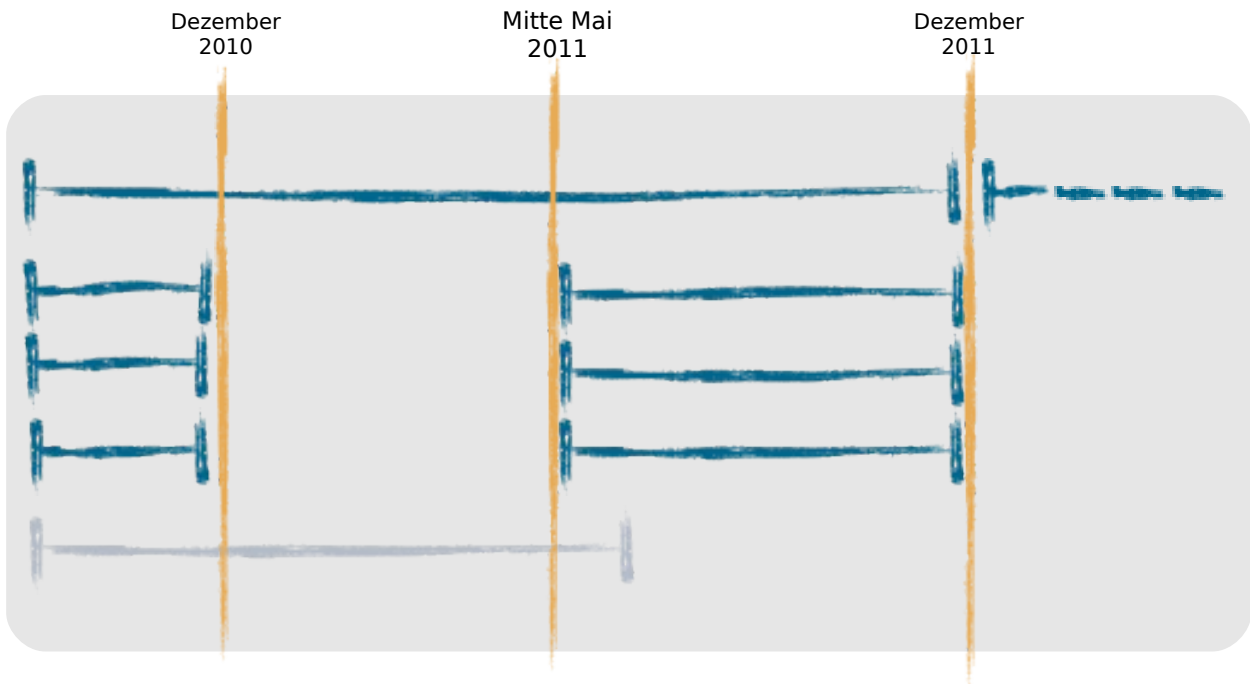
Nachdem in den ersten Monaten nur eine Notberatung möglich war, erhalten Betroffene seit März wieder die volle Unterstützung durch das ADB. Die Stundenzahl von 19 bzw. seit Mai 22 Wochenstunden ist deutlich niedriger als 2010. Zum Vergleich: 2010 standen insgesamt 61 h pro Woche für Beratung zur Verfügung (26 h durch das Sozialamt finanziert, 36 h über eine AGH). Die Beratung ist auf Leipzig begrenzt. Im übrigen Freistaat existiert kein qualifiziertes horizontales Unterstützungsangebot für Betroffene.

Zwei 19h-Teilzeitstellen widmen sich ab Mai einem Projekt der Fortbildung von

MultiplikatorInnen in ganz Sachsen. Kern ist die Sensibilisierung für Diskriminierung und die Stärkung der Handlungskompetenzen dagegen.

Eine 19h-Teilzeitstelle aus Mischfinanzierung kümmert sich um Geschäftsführung, Projektleitung, Verwaltung und Mittelakquise des ADB.

Wir konnten also hochqualifiziertes und motiviertes Personal auf diesem Wege für 2011 halten - wir bemühen uns um Finanzierungsquellen, um dies auch 2012 zu schaffen. Auch 2011 wird also viel Zeit und Kraft in Antragstellung und Fördermittelakquise fließen müssen.



Stellensituation und Arbeitskontinuität ADB 2011 (Stand Mai 2011)
die dunklen Pfeile repräsentieren halbe Projektstellen, der helle eine 35h AGH-Stelle

Was ist die Position von Politik und Verwaltung der Stadt Leipzig?

Die Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und die SPD im Leipziger Stadtrat befürworten und unterstützen die Arbeit des Antidiskriminierungsbüros explizit. Auch von Verwaltungsseite wird unsere Arbeit geschätzt und gefördert. Tatsächlich bekennt sich Leipzig damit deutlich zur Bedeutung von Antidiskriminierungsarbeit in der Stadt - nicht viele Kommunen tun das. Die Kürzungen sind nicht durch eine Kritik an der Arbeit des ADBs motiviert, sondern durch fehlende Mittel. Dennoch treffen uns die Einschnitte unserer bislang einzigen regelhaften Förderung durch die Stadt hart und sind existenzbedrohend.

Perspektivisch braucht es eine inhaltlich auf Antidiskriminierung fokussierte institutionalisierte Förderung durch Kommune, Land und Bund. Was fehlt, ist ein deutliches Bekenntnis mit entsprechendem Finanzierungswillen von Seiten der Sächsischen Landesebene. Auf Bundesebene sind Bemühungen durch die Antidiskriminierungsstelle des Bundes verstärkt spürbar, erste Ergebnisse sind noch in diesem Jahr zu erwarten.

Was heißt das für die Zukunft?

Voraussichtlich wird das ADB ab 1.1.2012 wieder genau dort stehen, wo es am Anfang diesen Jahres stand. Relativ sicher ist nur die Förderung durch die Stadt Leipzig, ein höheres Förderniveau als 2011 ist allerdings unwahrscheinlich. Es gibt Signale, dass die Fördersumme im kommenden Jahr 25.000 € betragen wird, was eine erneute Kürzung um 17 % bedeutet.

Wir bemühen uns laufend um weitere Projektmittel – die dann natürlich zur Umsetzung der Projekte eingesetzt werden (müssen). Die Basisarbeit – Beratung, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, politische Arbeit – bleiben weiter stark unterfinanziert, die Existenz des Büros steht 2012 erneut auf dem Spiel.

Fazit

Unsere Zwischenbilanz auf dem Weg zu einer dauerhaften Absicherung des ADB ist:

- Wir haben außerordentlich viel Wertschätzung von Stadt, Land, Bund, Politik und Verwaltung sowie vielen anderen Akteuren bekommen – zu einer stabilen Regelfinanzierung durch Land und Bund führt das nicht
- Einzelne Projekte sind nach wie vor möglich und gewünscht - Strukturförderung nicht (außer von der Stadt Leipzig bei nach wie vor drohender Degression)
- Es zeichnet sich ab, dass Ressourcen jedes Jahr aufs Neue hart und zeitintensiv erkämpft bzw. verteidigt werden müssen – dies gefährdet das ADB nach wie vor existentiell. Antidiskriminierungsarbeit muss Arbeitsschwerpunkt sein können, nicht der Fördermittelkampf.

Alle Neuigkeiten erfahren Sie weiterhin auf unserer Homepage unter www.adb-sachsen.de. Hier können sie auch unseren Newsletter abonnieren.